

## **Seltsam ... Was hat es bloß auf sich mit diesem Bändchen?**

Seidig angenehm, aber fest am Handgelenk befestigt, mit dem Aufdruck „Museum Folkwang“. Zuhause abgeschnitten und als Rätsel beiseite gelegt ...  
Doch dazu später.

Im Nu waren die Plätze im Bus zur Herbstexkursion der Senioren des VBE Kreisverbandes Viersen ausgebucht. Aus der Erfahrung wussten sie, dass ihr „Seniorenverwöhner“ Leo Gerigk sicher wieder sorgfältig die Fahrt geplant haben würde, diesmal nach Essen. Vier Erlebnisstationen erwarteten sie: das Haus jüdischer Kultur in der Alten Synagoge Essen, der Essener Dom, das Restaurant „Church“ im Haus der Evangelischen Kirche und schließlich das Museum Folkwang.

Ziemlich unmöglich, die Eindrücke und Erlebnisse hier zutreffend zu schildern. Mich beeindruckte, dass es gelungen ist, sozusagen „grenzüberschreitende“ Aspekte religiösen Lebens im ersten großen Teil des Tages zu verknüpfen.

Mit einer Führung zum Verständnis jüdischer Kultur in der Alten Synagoge begann die Exkursion. Dieses prächtige Gebäude wurde 1913 erbaut für die 4.500 Mitglieder starke jüdische Gemeinde Essens. Das Innere wurde durch Brandschatzung in der berüchtigten Nacht am 9. November 1938 völlig zerstört, das Gebäude selbst blieb aber einigermaßen erhalten. Nach dem Krieg beherbergte es eine Zeitlang das Red Dot Designmuseum Essen, das sich heute in der Zeche Zollverein befindet. Seit 1980 ist sie nun ein imposantes Museum zur jüdischen Kultur in der Trägerschaft der Stadt Essen. Besuchen!

Auf dem Fußweg zur Innenstadt passierten wir dann die rund 1.150 Jahre alte Stiftskirche, die 1958 Kathedrale des neu gegründeten Ruhrbistums Essen und damit Bischofssitz wurde. Beschreibung hier: unmöglich. Besuchen!

Platz für unsere große Reisegesellschaft zum Mittagessen war reserviert im „Church“ im Haus der Evangelischen Kirche. Mindestens genau so viele Plätze waren besetzt durch andere Gäste. Also: ein erfolgreiches Restaurant mit dem Schwerpunkt frischer regionaler Küche mitten in der Stadt mit einem Alleinstellungsmerkmal: das „Church“ ist ein Baustein in der Ausbildung von Jugendlichen und der Qualifizierung langzeitarbeitsloser Menschen. Empfehlenswert! Besuchen!

Kultureller Bildungsabschluss des Tages dann am Nachmittag mit viel freier Zeit zum eigenständigen Erkunden im Museum Folkwang, einem der renommiertesten deutschen Kunstmuseen mit Schwerpunkt auf deutsche und französische Werke der Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und der Kunst nach 1945.

2010 wurde das Museum Folkwang in einem Neubau untergebracht, zu dem die Finanzmittel von Prof. Dr. Berthold Beitz durch die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung zur Verfügung gestellt wurden. Besuchen!

Und hier kommt dann auch das Bändchen ins Spiel (siehe oben). Wir Besucher bekamen es ums Handgelenk gelegt als Zugangsbeweis. Zahlen mussten wir nix. Das verdanken wir ebenfalls der Stiftung von Berthold Beitz. Sie ermöglicht dauerhaft freien Eintritt! Eine einzigartige Kulturförderung. Nix wie hin! Was soll nun also das Bändchen? Die Neugier ließ mich anrufen. Ergebnis: Es dient schlicht der Zählung der Besucher.

„Wieso? Weshalb? Warum? - Wer nicht fragt, bleibt dumm.“ (Aus der Sesamstraße) - Das beruhigt mich. Jetzt muss ich mich nicht mehr wegen meiner Neugier schämen.

*Johannes Drießen*